



Projekt „Trikot für Uganda“
Wirtschaft aktuell / Sept. 2010



Erschienen
Wirtschaft aktuell
im September 2010
Ausgabe IV
Nr. 65

LÜDINGHAUSEN

Von Lüdinghausen nach Uganda



Foto: Tamirio Marquardt

Timm Barkam (links) und Dirk Böinghoff bei der Spendenübergabe in Uganda.

Rund 6.200 Kilometer Luftlinie hat er zurückgelegt. Von Lüdinghausen bis nach Uganda. Für den guten Zweck. Denn Tim Marquardt, der zusammen mit seinem Bruder Sven Inhaber der Teamfoto Marquardt GmbH aus Lüdinghausen ist, hat sich für das Hilfsprojekt „Trikots für Uganda“ engagiert. Die Trikotpense an die Kinder hat er kürzlich selbst vorbeigebracht und die Übergabe fotografisch dokumentiert. „Mit dem Fußball-Projekt werden Kinder von der Straße geholt, um ihnen eine sinnvolle Beschäftigung zu geben. Der Fußball ist dabei auch ein Mittel, um mit den Kindern und Jugendlichen ins Gespräch über Aids zu kommen und um über diese Krankheit aufzuklären“, erklärt Marquardt. Das Fotostudio ist eines von insgesamt acht Unternehmen, die das Projekt unterstützen. Private Spender, Betriebe und Fußballvereine aus dem Kreis Coesfeld haben „Trikots für Uganda“ von Anfang an unterstützt. „Die Idee, diese Spendenaktion auf die Beine zu stellen, stammt ursprünglich von Timm Barkam. Er war Spieler der ersten Fußballmannschaft bei Grün-Weiß Nottuln. In seinem Team hat 2007 eine Woche lang ein in Uganda aufgewachsener Fußballer

gespielt. So entstand der erste Kontakt und letztlich das Projekt. Auf dem Rückflug nahm der Spieler dann schon einen Schwung Fußballschuhe, Bälle und Trainingsanzüge mit“, berichtet der Unternehmer. Die Resonanz der Spendenaktion sei bislang groß gewesen. Deshalb starteten die Organisatoren in diesem Jahr eine erneute Sammlung von gut erhaltenen Fußballsachen.

Und dabei kam nun das Fotostudio ins Spiel. „Der Mitorganisator Dirk Böinghoff hat mich eines Tages angerufen und gefragt, ob ich Lust hätte, mit nach Uganda zu fliegen, um dort die Spende abzugeben und die Reise mit Bildern zu dokumentieren. Mein Bruder und ich waren sofort einig, dass wir uns an der Aktion beteiligen“, erinnert sich Geschäftsführer Marquardt und erklärt weiter: „Uns hat es vor allem gereizt, dass es noch ein sehr junges Projekt ist. Es ist ein Pilotprojekt, das auf privatem Engagement basiert und nicht zu den vielen großen Organisationen zählt. Natürlich ist es noch ausbaufähig, aber ich unterstütze lieber ein Projekt im vollen Umfang als viele verschiedene Projekte nur halbherzig.“

Anja Wittenberg